

Herausforderungen

Hemmnisse

Politische Einflussnahme

Erfahrungen der Stadt Hannover mit der Umweltzone

Dirk Schmidt
Landeshauptstadt Hannover
Bereich Umweltschutz



Die Ausgangssituation

BILD 8.4.2005



BILD 21.10.2005



Jahr	Verkehrsstation		Hintergrund (Dach)	
	JMW	ÜT	JMW	ÜT
2005	37	64	26	20
2004	35	86	23	24
2003	49	138	34	56
2002	43	102	29	42
2001	43	105	27	28
2000	--	--	23	--

Feinstaub (PM10)

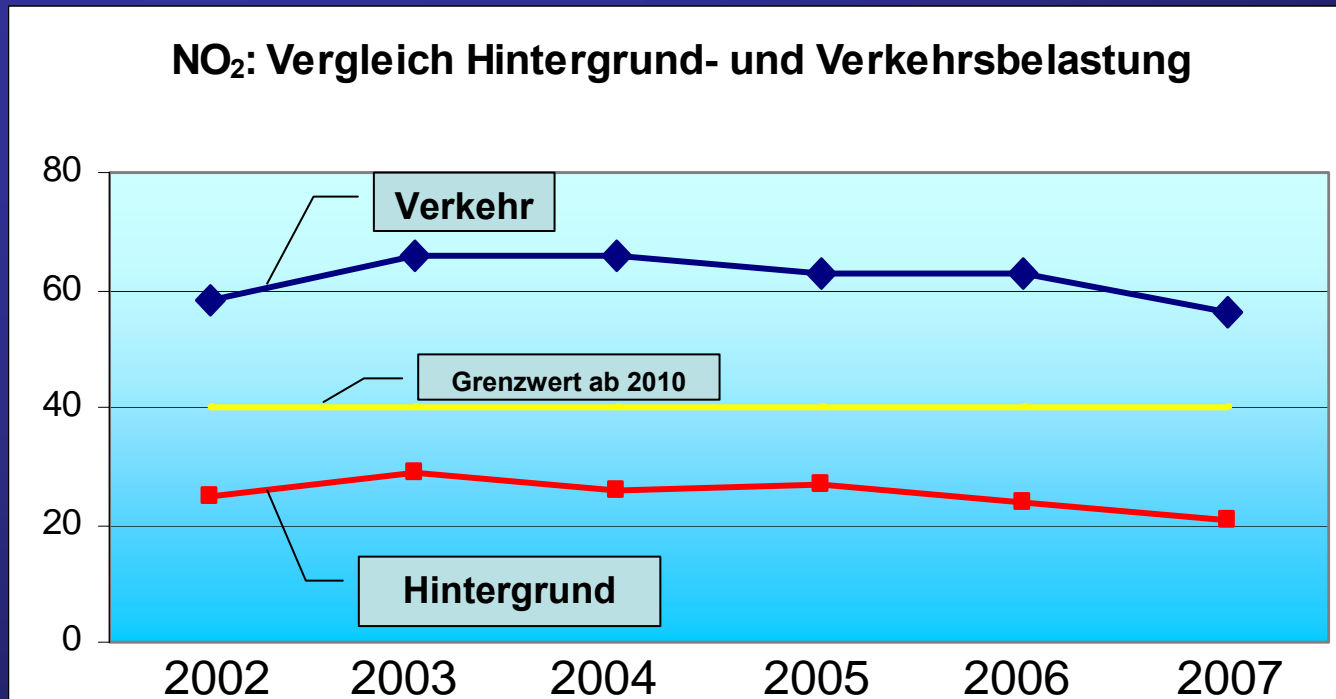
JMW: $\mu\text{g}/\text{m}^3$, ÜT: Anzahl

Jahr	Verkehrsstation		Hintergrund (Dach)	
	JMW	ÜT	JMW	ÜT
2005	63	keine	27	keine
2004	66	keine	26	keine
2003	66	4	29	keine
2002	58	keine	25	keine
2001	54	keine	26	keine
2000	51	keine	25	keine

Stickstoffdioxid (NO₂)

JMW: µg/m³, ÜT: Anzahl

Verursacher der NO₂-Belastung



Der Kfz-Verkehr verursacht **60 %** der Stickstoffdioxidimmissionen.

Luftreinhalte-Aktionsplan Hannover (gesamtes Stadtgebiet), Start 2005

**Die Zuständigkeit zur Erstellung des LRP liegt beim
Niedersächsischen Umweltministerium**

**Kommunen unterstützen das MU bei der Auswahl von
Maßnahmen aufgrund ihrer Lokalkenntnisse**

**Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim ist zuständig für die
Luftgüteüberwachung und die Berechnung von
Wirkungen der einzelnen Maßnahmen**

Ablauf der Planung

Mai 2005: Informationsveranstaltung der Stadt Hannover mit Vereinen und Verbänden

Sammlung von 78 Maßnahmen zur Minderung der Luftschadstoffbelastung

**Auswahl von 12 Maßnahmen für den Luftreinhalteplan
Kriterien: Wirksamkeit und Umsetzbarkeit**

Juni 2006: Veröffentlichung des Luftreinhalteplan durch das Nds. Umweltministerium; Öffentlichkeitsbeteiligung

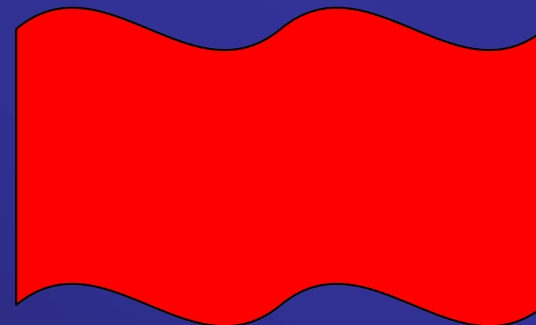
Luftreinhalte-Aktionsplans für gesamtes Stadtgebiet

Maßnahmen zur Reduzierung der NO₂- und PM₁₀-Belastung

- Verkehrsverbote für Lkw-Durchgangsverkehr > 12 t (§ 45 Abs. 9 Satz 2 StVO)
- Lkw-Wegweisungskonzept
- Verflüssigung des Kfz-Verkehr in Kombination mit der Verringerung der Fahrgeschwindigkeit (Vorrang ÖPNV bleibt)
- Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit auf 40 km/h für ausgewählte Straßen
- Prüfung emissionsarme Beläge bei Fahrbahnsanierung
- Maßnahmen der Straßenplanung (z. B. optische Einengung durch randliche Baumpflanzungen zur Minderung der Fahrgeschwindigkeit)

Maßnahmen des Luftreinhalte-Aktionsplans (Forts.):

- Pflanzen von Straßenbäumen / Fassadenbegrünung (Pflanzen als „Staubfänger“)
- Beschaffung schadstoffarmer Fahrzeuge, Maschinen und Geräte der Stadtverwaltung; Sonderprogramm, rd. 3,5 Millionen Euro Investition (Beschlussdrucksache 1280/2005)
- Klimaschutzmaßnahmen (außerhalb des Verkehrsbereiches)
- Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
- **UND**
- Einrichtung einer Umweltzone





Hannoversche Tageszeitungen im Juni und September 2006

Reaktionen auf die Maßnahme „Umweltzone“

Spaltung der Bevölkerung in Befürworter

„Stäube aus dem Dieselauspuff sind krebserregender als natürlicher Feinstaub – Umweltzone daher sinnvoll“

(Deutscher Städtetag, Deutsche Umwelthilfe, BUND, Städte mit Umweltzonen)

und Gegner der Umweltzone

„Umweltzone bringt nichts, ist teurer Unsinn“

(ADAC, Industrie- und Handelskammer, Handwerk, Einzelhandel, vom Fahrverbot betroffene BürgerInnen)

Der „Weg“ von der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Endfassung des Luftreinhalteplans

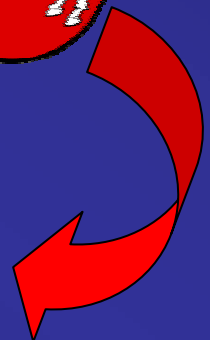
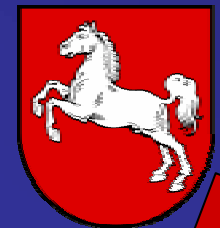
18 Stellungnahmen von Verwaltungen, Verbänden und BürgerInnen
(Juni bis August 2008)

Abwägung der Einwände und Anregungen (MU)

Warten auf Termin mit dem Umweltministerium zur gemeinsamen
Erstellung der Endfassung des Luftreinhalteplans

Stattdessen: Mit Erlass einer neuen Zuständigkeits-
verordnung am 27. März 2007 hat die Niedersächsische
Landesregierung die Zuständigkeit für die
Luftreinhalteplanung auf die Kommunen übertragen.

Fertigstellung des Luftreinhalteplans durch die
Stadtverwaltung im April 2007; LRP wird vom
Rat der Stadt am 12. Juli 2007 beschlossen



Umweltzone Hannover

Start 1.1.2008

Generelles Fahrverbot für
Fahrzeuge mit höheren
Schadstoffemissionen

Ziel:











Reduzierung der Luftschadstoffe in
den hoch belasteten
Hauptverkehrsstraßen mit
Wohnbebauung (Hotspots)

beschleunigte Umstellung der gesam-
ten Fahrzeugflotte

- ↳ durch Ersatz alter durch neuer
(schadstoffarmer) Fahrzeuge
- ↳ durch Nachrüstung bestehender Fahrzeuge



Vergleich der verschiedenen Entwürfe des Luftreinhalteplans

	Entwurf des Niedersächsischen Umweltministerium, 30. Juni 2006	Entwurf der Verwaltung (LHH), 23. April 2007	Ratsbeschluss vom 12. Juli 2007, Landeshauptstadt Hannover
Ab 1.1.2008	Pkw, leichte Nfz   Lkw > 3,5 t   	Alle Kfz   	Alle Kfz   
Ab 1.1.2009			Alle Kfz  
Ab 1.1.2010	Pkw, leichte Nfz  Lkw > 3,5 t  	Alle Kfz  	Alle Kfz 
Ab 1.1.2012		Alle Kfz 	

„Schonzeit für die Autofahrer“



1.1. bis 31.4.2008:
Aufgrund einer
Absprache der LHH
mit der
Polizeidirektion
werden keine
Bußgelder erhoben

FDP-Ratsherr fordert:
Hannover soll die
Umweltzone
aussetzen und die
Erfahrungen anderer
Städte abwarten

2008: Die Umweltzone ist da - Pressespiegel



Stadt fährt ohne Plakette

Wegen der hohen Luftverschmutzung in der Stadt, die durch die vielen Autos verursacht wird, hat die Stadt Hannover beschlossen, keine Umweltplakette zu beantragen. Die Stadtverwaltung hat sich für eine andere Lösung entschieden.

Die Stadt Hannover hat sich für eine andere Lösung entschieden. Die Stadtverwaltung hat sich für eine andere Lösung entschieden.

Umweltzone soll Vorbild für Graz werden

Minister aus der Steiermark ist von „mutigem Konzept“ beeindruckt: „Die Stadt ist Vorreiter in Europa“

Von Heinrich Meiss

Die Steiermark rund 30.000 Autofahrer ihre Fahrzeuge mit Luftpartikelfiltern ausgestattet hatten, doch mit die Steiermark mit dem Feinstaub-Gesamtkonzept für ihre Landesweit: Ein Groß-Tempolimit 200 km/h, um die Luft zu verbessern. „Es gibt nur in Graz in 1. Mai 2008, die Stadt in Graz hat die Umweltzone im V der Stadt die schlechter.“

Autokorso gegen die Umweltzone

Autokorso gegen die Umweltzone

Die teil 30.000 Einwohner zweitgrößte Stadt Österreich habe mit ihrer Kennlinie von „schlechten Feinstaubwerten“, sagte Wegscheider. Dann trage sie, dass rund die Hälfte der in Österreich zugelassenen Autos Dieselkraftmaschinen seien. Dazu habe man sich über ein...

Polizei kontrolliert nur übelläufig

91 Prozent der Autos haben eine Umweltplakette

Umweltzone belastet Handwerk

2010 stehen 6500 Autos still

VON GUNNAR MENKENS

Hannovers Umweltzone Busbetriebe warnen vor Pleitewelle

Verband fordert Verschiebung bis 2015

Feinstaub: Üstra erstattet Plakettenpreis

HANNOVER. Riesenandrang gestern im Üstra-Ser...

Das 1. Jahr Umweltzone in Hannover

8.1.2008: Dringlichkeitsanträge der CDU und FDP im Rat der Landeshauptstadt Hannover scheitern

März 2008:



Juli 2008: 6 Monate nach dem Start der Umweltzone beauftragt das Nds. Umweltministerium beim GAA Hildesheim ein Gutachten zur Wirksamkeit der Umweltzone anhand aktueller Messdaten (Fertigstellung August 2008)

Pressemeldung des MU vom 26.8.2008: „**Sander: Umweltzone macht weder ökologisch noch ökonomisch Sinn**“

27.8.2008: BILD titelt: „**Umweltzone muss weg**“

Was steht wirklich in dem Gutachten?

1. Modellrechnungen bestätigen die Wirksamkeit der Umweltzone
2. Als Ergebnis der Messungen ergibt sich eine der Umweltzone zuzuschreibende Wirkung von $< 1 \%$ bzw. $< 1 \mu\text{g}/\text{m}^3$

ABER:

Hinweis, dass korrigierte Daten (2007) mit vorläufigen Messungen (2008) verglichen werden,

endgültige Aussagen erst nach Ablauf eines Kalenderjahres möglich sind,

die Prognose für die Wirkung der ersten Fahrverbotsstufe lediglich von 1 bis 2 % Minderung ausging.

Seit 1.1.2009

**Fahrverbot für Kraftfahrzeuge
der Schadstoffgruppe 1 (ohne
Plakette) und 2 (rote Plakette)**



Schlagzeilen 2009

17.1.2009



20.3.2009

21.4.2009



22.4.2009



7.2.2009

Verwaltungsgerichts Hannover weist am 21.4.2009 Klagen gegen die Umweltzone zurück, Begründung:

Die Umweltzone ist verhältnismäßig im Sinne des § 47 g BImSchG.

Der Kfz-Verkehr ist Hauptverursacher der NO₂-Belastung.

Die Umweltzone wird eine spürbare Entlastung der NO₂-Immissionen mit sich bringen, Partikelfilternachrüstungen bewirken keinen gegenteiligen Effekt.

Andere Luftreinhaltemaßnahmen bringen keinen so großen Effekt, dass man auf die Maßnahme „Umweltzone“ verzichten könnte.

Die Umweltzone ist auch im engeren Sinne (trotz Einschränkungen der Bürger) verhältnismäßig, da Ausnahmen vom Fahrverbot möglich sind.

Die Stadt Hannover muss die Grenzwerte einhalten und hat keine alternativen Mittel zur Umweltzone, um der gesetzlichen Verpflichtung zu genügen.

Was geschah noch in 2009?

Die LHH verschärft die Ausnahmeregelung ab 2010 und gibt die neue Regelung im März 2009 bekannt.

Das Niedersächsische Umweltministerium beauftragt ein zweites Gutachten zur Wirksamkeit der Umweltzone; Veröffentlichung: April 2009

Ergebnis: Ein Vergleich der Werte für die PM_{10} - und die NO_2 -Belastung im Jahr 2008 (mit Umweltzone) mit denen des Jahres 2007 (ohne Umweltzone) zeigt keinen signifikanten Unterschied zwischen beiden Jahren

August: Studie des ADAC zur Wirksamkeit von Umweltzonen (Städtevergleich mit und ohne UZ)

Effekt der Umweltzone:

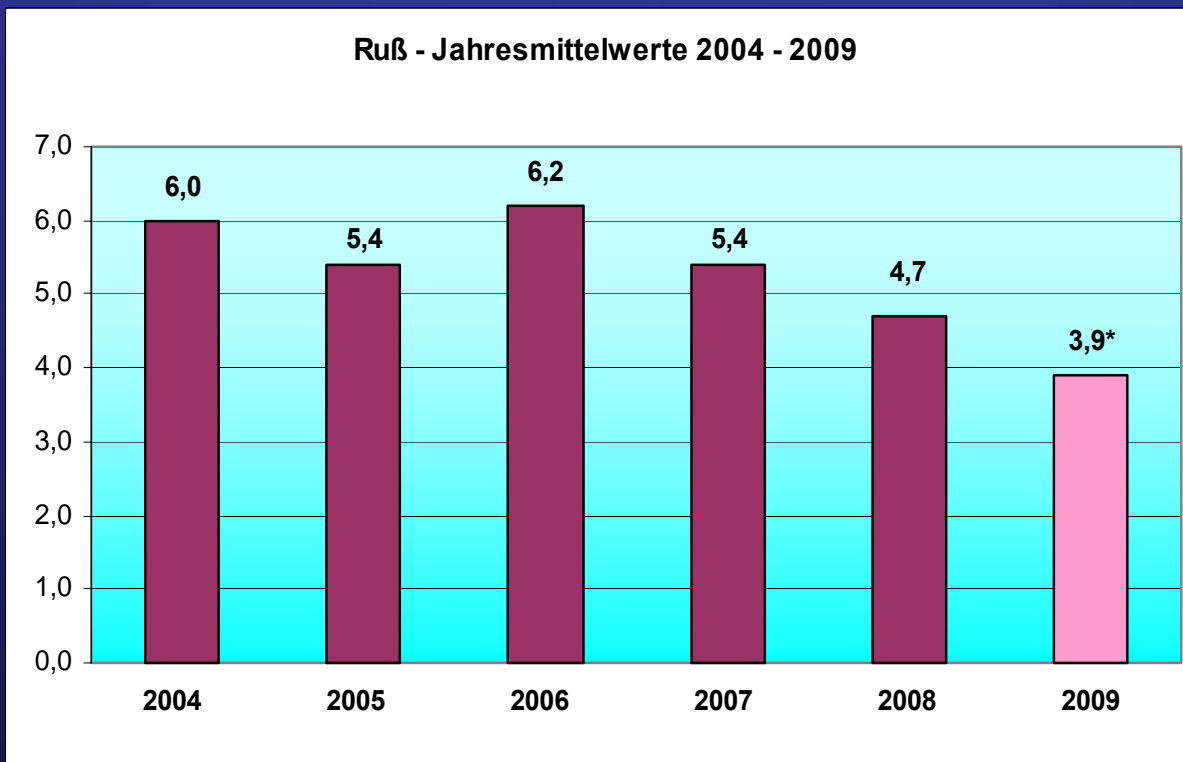
Kraftfahrzeuge in der Region Hannover
Differenz des Bestandes 2006/2009 nach Schadstoffklasse

	./.			
Pkw / Benzin	-3.627	--	--	+18.715
Pkw / Diesel	-10.734	-10.301	-20.399	+38.279
Nfz / Diesel	-6.263	-4.727	-4.460	+9.091
Summe	-20.624	-15.028	-24.859	+66.085
Betroffen ab	2008	2009	2010	gar nicht

Quelle: Kraftfahrtbundesamt 1.1.2006 und 1.1.2009

Wirksamkeit der Maßnahme Umweltzone (1)

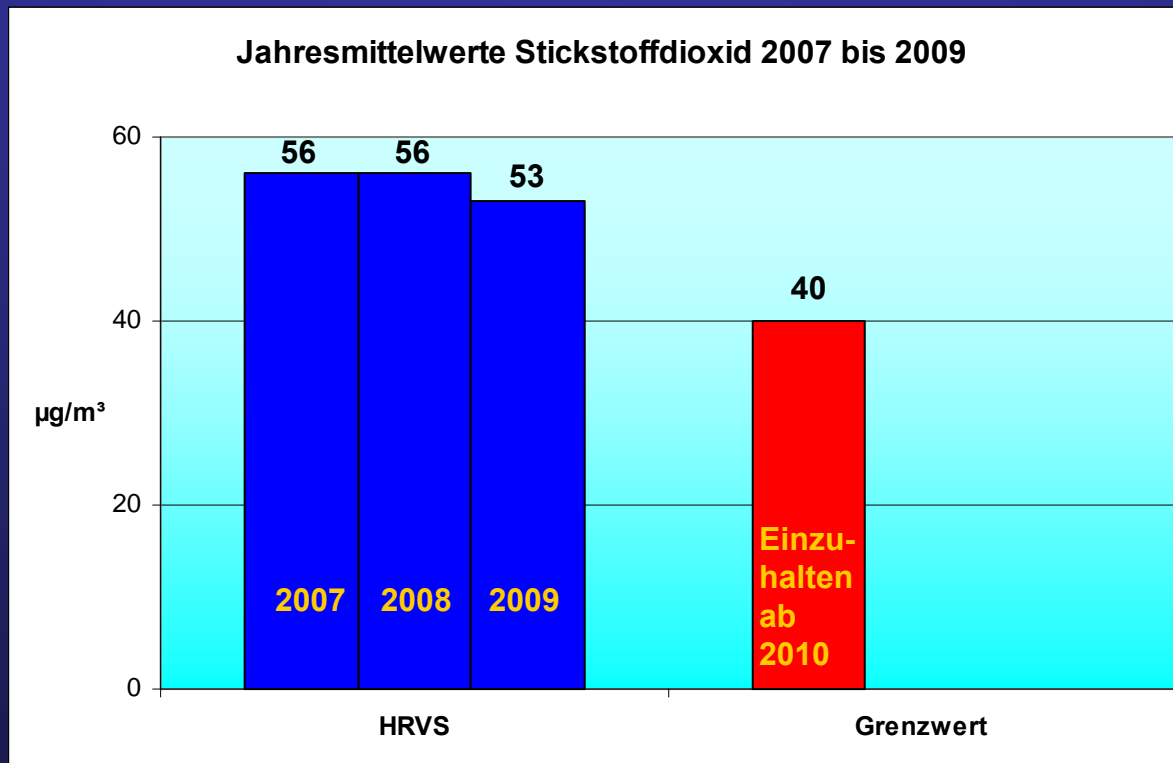
Entwicklung der Jahresmittelwerte für Ruß an der Verkehrsstation Göttinger Straße zeigen eine Verringerung der Rußbelastung im Jahr 2008 (und 2009?)

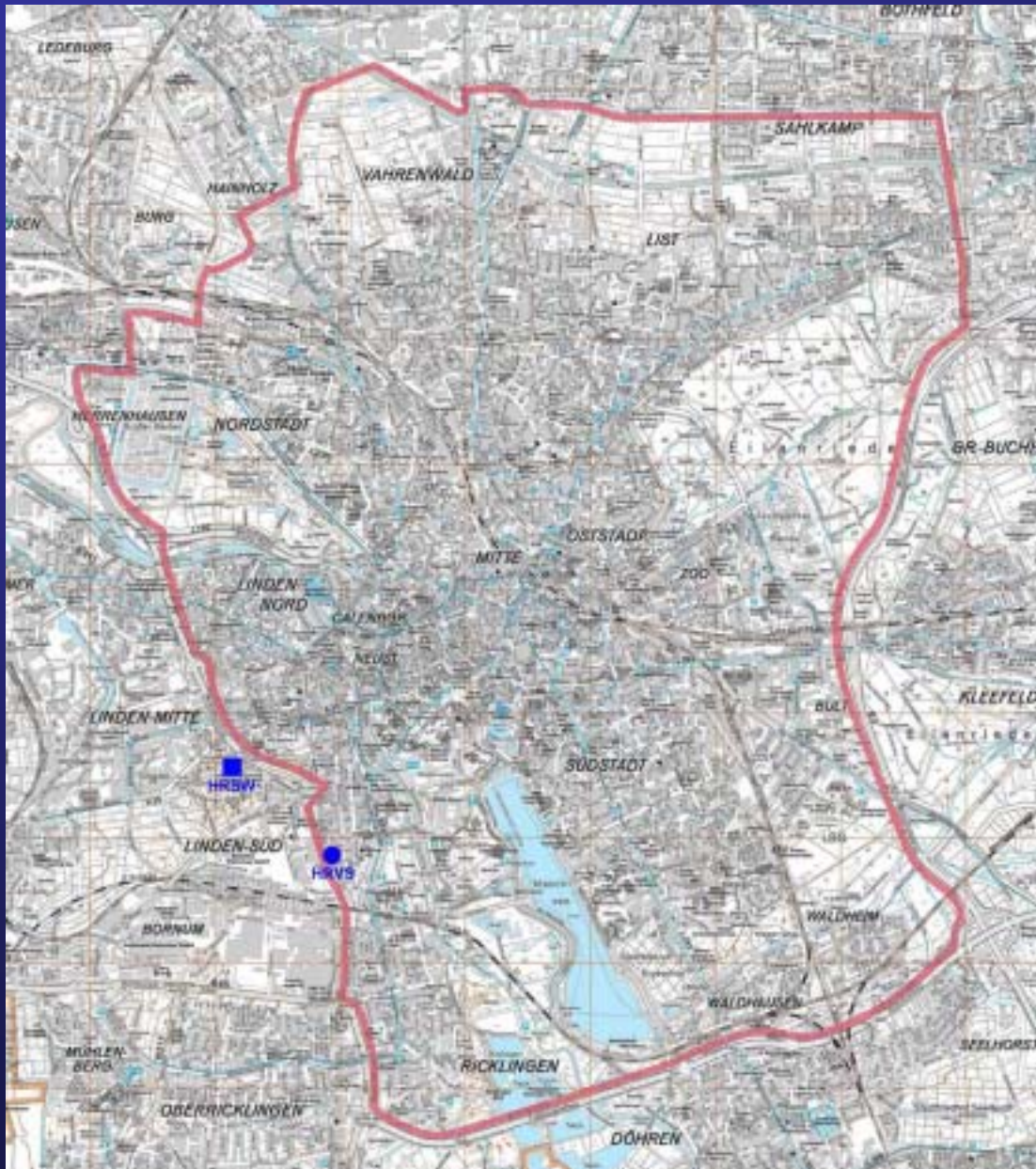


* Daten nur von Januar bis April

Wirksamkeit der Maßnahme Umweltzone (2)

Entwicklung der Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid an der Verkehrsstation Göttinger Straße zeigt aktuell eine leichte Reduzierung der Belastung gegenüber den Vorjahren





Die Umweltzone
Hannover und Lage
der Messstationen

**Befolgungsgrad
der Fahrverbote?**

Verkehrskontrolle der
DUH im April 2009:

5 % der Pkw und

18 % der Nutzfahrzeuge

ohne gelbe oder grüne
Plakette in der Göttinger
Straße (Standort der
Luftgüte-Messstation)

Seit 1.1.2010

Fahrverbot für Kraftfahrzeuge
der Schadstoffgruppe 1 (ohne
Plakette) und 2 (rote Plakette)
und 3 (gelbe Plakette)



Neue Presse, 29.12.2009



Auch zu Beginn 2010 wieder Schlagzeilen:

12.1.2010

1172 12.1.10

Sander will die Umweltzone in Hannover stoppen

„Notbremse“: Niedersachsens Umweltminister lässt die Plakettenregelung überprüfen

Das SAGT DAS LAND

19.1.2010

Klage gegen Stadt soll Minister stoppen

VON GUNNAR MENKENS

Das Erwarten des Umweltministers Sander (FDP) ist per Erlass zurückgewiesen. Die Organisation Umwelthilfe (DU) hat eine Klage an das Verwaltungsgericht Hannover eingereicht.

13.1.2010

SPD versteht Erlass als Machtdemonstration

Das SAGT DIE STADT

Das SAGT DIE STADT

CDU und Handel freuen sich über späten Segen

1172 21.1.10

Sander schreibt Hannover die grüne Welle vor

Umweltminister greift erneut in Hannovers Verkehrspolitik ein

17.2.2010

Sander verliert Rechtsstreit um die Umweltzone

Verwaltungsgericht Hannover bremst den Minister

18.2.2010

Scharfe Umweltzone kommt zurück

„Wir Autofahrer werden wieder verarscht“

Erlass des Nds. Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz vom 15.1.2010 zur Umweltzone Hannover bestimmt, dass:

- die LHH bis zum 25. 1.2010 regelt, dass Diesel-Kfz Euro 3 bis zum 31.12.2011 generell vom Fahrverbot in der Umweltzone ausgenommen werden, auch wenn sie nicht mit einem DPF nachrüstbar sind,
- der Luftreinhalteplan der LHH bis zum 25.1.2010 (also ohne Öffentlichkeitsbeteiligung) entsprechend anzupassen ist,
- die LHH bis zum 1.7.2010 den bestehenden Plan hinsichtlich seiner straßenverkehrsrelevanten Teile einer grundsätzlichen Prüfung unterzieht und dabei insbesondere die Auswirkungen einer Verkehrsverflüssigung berücksichtigt.

Das Verwaltungsgerichts Hannover (Urteil vom 16.2.2010)

...untersagt der LHH im Wege einer einstweiligen Anordnung, ihren Luftreinhalteplan entsprechend der Weisung des Umweltministeriums zu ändern, ohne zuvor die in § 47 Abs. 5 a BImSchG vorgesehene Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt zu haben.

Das Umweltministerium verzichtet auf die Berufung und sucht das Gespräch mit der Stadt Hannover; OB Weil und UM Sander geben am 26.2. „Lösung“ bekannt:

Im März 2010 wird eine gemeinsame AG eingerichtet, die „praktikable und bürgernahe Lösungskonzepte zur Einhaltung der NO₂-Grenzwerte in Hannover“ erarbeiten wird.

Die gemeinsame AG wird Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Verkehr beteiligen.

Die Ergebnisse werden baldmöglichst als Bericht vorgelegt.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Dirk Schmidt
Landeshauptstadt Hannover
Bereich Umweltschutz